



AKADEMIE
BIGGESEES

aktuell



www.akademie-biggeseesee.de

Informationen

Seminare



2.

Halbjahr

2011

Liebe Freunde und Förderer der Akademie, liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2011 wird offensichtlich das Jahr der unglaublichen Umbrüche: Viele Staaten Nordafrikas und des Nahen Ostens begehren auf gegen jahrzehntelange Unterdrückung – sie tun dies meist friedlich mit ganz unterschiedlichen Erfolgen. Die demokratischen Staaten der westlichen Welt sind nun gezwungen, ihre Positionen gegenüber den Diktaturen neu definieren, bis hin zur Frage einer militärischen Beteiligung gegen die Herrschenden, um die Aufständischen auf ihrem Weg in eine demokratische Gesellschaft zu unterstützen.



Genau vor einem Jahr haben Sie im Vorwort zu „Akademie aktuell“ von der größten je von Menschen verursachten Umweltkatastrophe durch die zerstörte Ölplattform im Golf von Mexiko gelesen. Es ging um die Frage der Verantwortung des Menschen, die sich heute in noch viel dramatischerer Art und Weise stellt als vor einem Jahr. Dürfen wir alles tun, zu dem wir technisch in der Lage sind? Die Folgen des Erdbebens in Japan mit dem verheerenden Tsunami geben uns eine dramatisch eindeutige Antwort: Wir dürfen es nicht. Es war eine Naturkatastrophe – ihre Folgen allerdings in Form der bis zur Kernschmelze zerstörten Atomkraftwerke von Fukushima sind von Menschen gemacht und wären vermeidbar gewesen. Der Energiebedarf der hochentwickelten Industrieländer, aber auch der der Schwellenländer, ist ungebrochen. Es ist erstaunlich und begrüßenswert, dass in Deutschland jetzt ganz neu über Energiepolitik nachgedacht wird, eine Energiepolitik, die nun über eine sehr viel frühere atomfreie Zukunft nachdenkt. Wenn Deutschland jetzt wirklich aus einer definitiv nicht beherrschbaren Energiepolitik aussteigt, gewinnen wir nicht nur Sicherheit, sondern die Politik gewinnt auch an Glaubwürdigkeit, indem sie Fehler, die gemacht wurden, auch als solche eingesteht. Parteipolitische Spitzfindigkeiten dürfen jetzt keine Rolle mehr spielen – entscheidend ist, einen falschen Weg zu erkennen und rechtzeitig auf einen neuen, verantwortungsvollen Weg umzuschwenken. Wenn der Industriegigant Deutschland diese Wendung erfolgreich abwickeln kann und „die Lichter nicht ausgehen“, dann wird dies ein Beispiel in Europa sein, das niemand unserer Nachbarn ignorieren kann.

Politische Bildung spielt in dieser von Umbrüchen geprägten Zeit eine besonders wichtige Rolle. Sie muss nicht nur die

aktuellen Themen und Fragen auf die Agenda der Seminararbeit bringen, sondern sich darüber hinaus den Grundsatzfragen unseres gesellschaftlichen Lebens stellen: Welche Werte bilden jetzt und in Zukunft die Basis unserer Gesellschaft und müssen auch die Politik bestimmen? Wie können wir Verantwortung für das Jetzt und die Zukunft übernehmen? Wie gestalten wir unser Zusammenleben zwischen den Generationen? Was und wie können wir dazu beitragen, dass wir einer gerechteren und friedlichen Zukunft in Wohlstand entgegengehen?

Im 30. Jahr des Bestehens der Akademie Biggesees und im 60. Jahr des Bestehens des Trägervereins haben die Mitarbeitenden der Akademie auf dieser Basis ein Seminarprogramm zusammengestellt, das unsere Gäste unterstützen will, die richtigen Entscheidungen für eine gute Zukunft zu fällen. Wir freuen auf die Begegnung mit Ihnen in kritischen und konstruktiven Diskussionen.

Ihr



Udo Dittmann, Leiter der Akademie

Neues aus der Akademie

Demokratiepreis Schule

Der Demokratiepreis Schule geht nun in die entscheidende Phase. Der Vorstand des Trägervereins der Akademie Biggesees hat diesen Preis erstmals ausgelobt, um das Engagement von Schülerinnen und Schülern für demokratisches Handeln zu fördern. Da die Bewerbungsfrist für diesen Preis am 31. Januar 2012 ausläuft, müssten die Projekte spätestens zum 1. Schulhalbjahr beginnen. Nähere Informationen und Teilnahmebedingungen unter www.akademie-biggesees.de



In Elternzeit

Auch das Team der Bildungsreferenten erfährt in diesem Jahr eine Änderung, und zwar aus freudigem Anlass. **Ines M. Gerke-Weipert** geht in Elternzeit und wird mit vergrößerter Familie später wieder zu uns zurückkehren. Wir wünschen gutes Gelingen und viele Freude und Geduld mit dem Nachwuchs.

Als Vertretung von Frau Gerke-Weipert wird **Katharina Kallabis** das Team der Referenten verstärken. Frau Kallabis verfügt über einschlägige Erfahrung in der politischen Bildung und wird unser Angebot vielfältig bereichern.



Personaländerung am Empfang

Als neue Kolleginnen am Empfang verstärken seit einigen Monaten **Margret Grünwald** und **Claudia Willmes** das Team. Auch unsere Gäste haben sie bereits als freundliche und immer ansprechbare Kolleginnen kennengelernt.

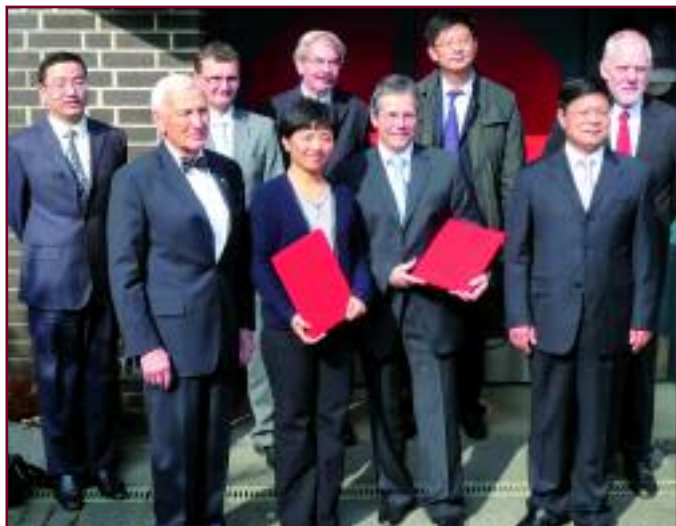


Herzlich willkommen!

Nach fast 25 Jahren ist in diesem Jahr **Ulla Ackerschott** in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Frau Ackerschott begann ihre Arbeit am Empfang der Akademie Biggesees im Jahr 1986. Seit dem hat sie unzähligen Gästen den Zimmerschlüssel ausgehändigt, ein Handy-Ladegeräte geliehen, einen Billard-Queue ausgegeben und Teilnehmerlisten geführt – stets freundlich, kompetent und mit einem offenen Ohr für die Wünsche der Gäste. Herzlichen Dank dafür und alles Gute für die Zeit des Ruhestandes. Auch **Lisa Bender** hat uns nach 8 Jahren Tätigkeit in der Akademie verlassen – ihre Fröhlichkeit bleibt uns in guter Erinnerung.



Danke und alles Gute für die Zukunft.



Chinesische Delegation besucht die Akademie Biggese

Im Rahmen der Deutsch-Chinesischen Jugendprojekte besuchte im März eine Delegation aus Nanjing und Xuzhou, Provinz Jiangsu, die Akademie, um das Projekt der Jugendbegegnung vorzubereiten. Die Vorsitzende der Jiangsu-Jugendorganisation Wan Wenhua und der Generalsekretär des Kommunistischen Jugendverbandes Xuzhou zeigten sich beeindruckt von der Akademie Biggese, der Stadt Attendorn und ihrer wunderschönen Umgebung. Alle Beteiligten waren sich einig, dass nun die Basis für die neuen Jugendbegegnungsseminare in Attendorn und in China geschaffen ist.

Technik auf den Stand gebracht

Wer neue und alternative Energiekonzepte verlangt, muss auch einen eigenen Beitrag leisten. In der Akademie Biggese werden in diesem Sinne stets die Konzepte zur Energieeinsparung angepasst und weiterentwickelt. Aktuelles Projekt ist die sukzessive Umstellung der klassischen Beleuchtung auf energiesparende LED-Systeme. Allein in der Eingangshalle werden konventionelle Strahler (derzeitiger Verbrauch 3,5 kwh) durch moderne LED-Chip-Technologie mit einem Verbrauch von ca. 0,3 kwh ersetzt. Das spart Ressourcen und bietet dennoch eine bessere Lichtausbeute.

Ausstellungen

Rückblick: Konrad Adenauer und die Europäische Integration

Dass Konrad Adenauer ein entscheidender Wegbereiter der Europäischen Integration war, ist hinlänglich bekannt. Die Ausstellung über den ersten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland vom Archiv für Christlich-Demokratische Politik der Konrad-Adenauer-Stiftung über seine Rolle in der Entwicklung Europas machte dies erneut deutlich.



Am Abend der Ausstellungs-eröffnung war auch Konrad Adenauer, Notar in Köln und Enkel des ersten Bundeskanzlers, anwesend. Adenauer erzählte aus der Familiengeschichte und den vielen persönlichen Begegnungen mit seinem Großvater. Sein eiserner Wille und seine Prinzipientreue seien ihm in deutlicher Erinnerung geblieben, ein durch und durch seriöser Mann, der eigentlich immer im Dienst war.

Ergänzt wurden diese persönlichen Eindrücke durch die Ausführungen von Christopher Beckmann von der Konrad-Adenauer-Stiftung. Beckmann erläuterte die neun großformatigen Schautafeln, die die Geschichte der Europäischen Integration unter dem Einfluss Adenauers von der Vorgeschichte der europäischen Verträge bis zur Gegenwart und der zu erwartenden Entwicklung darstellen. Dabei wurde die Geschichte keinesfalls verklärt, sondern als Basis für das Verständnis der heutigen Entwicklung Europas einschl. ihrer problematischen Aspekte erläutert. Der größte Gewinn durch den europäischen Einigungsprozess besteht zweifelndar in, dass die zwischenstaatlichen Konflikte seitdem in den europäischen Institutionen in – wenn auch oft langwierigen und mühsamen – Diskussionsprozessen gelöst werden: Konflikte, die früher schnell auch einen Krieg auslösten. „Es gibt nichts nach meiner tiefsten Überzeugung, was diesem ge-

quälten, so oft durch Kriege durchtobten Erdteil endlich einmal Ruhe und Frieden bringen kann als die Vereinigten Staaten von Europa" (K. Adenauer 1946).

Udo Dittmann



Die neue Ausstellung im Herbst: Eva Leopoldi: Mixed Art – L'Art Melangé

Vom 8. bis 26. September 2011 wird die bereits vorangekündigte Ausstellung von Eva Leopoldi in den Räumen der Akademie Biggesee zu sehen sein. Das Besondere an der Arbeit der Künstlerin liegt in ihrem ganz eigenen Stil, da ihre Werke nicht einer speziellen Kunstrichtung zugeordnet werden können. Sie kombiniert westliche mit östlicher Kunst – die Themen sind westlich, Portraits ihre Leidenschaft, aber ihr Medium kommt aus dem östlichen Kulturkreis. Sie malt auf Seide, hat aber im Gegensatz zur chinesischen Malerei eine ganz eigene Seidenmaltechnik entwickelt. Sie kombiniert Altes mit Neuem ebenso wie Bilder, Bücher, Fakten, Fotos, eigene Erfahrungen und Gefühle – hieraus rührt der Begriff Mixed Art bzw. L'Art Melangé. Eva Leopoldi verfügt über langjährige internationale Ausstellungserfahrung. Wir freuen uns, mit ihr am 8. September 2011 die neue Ausstellung eröffnen zu können.

Udo Dittmann

China – Deutschland: Warum persönliche Begegnungen wichtig sind

Seit die Akademie Biggensee 2009 begonnen hat, Deutsch-Chinesische Jugendaustauschseminare durchzuführen, werden wir immer wieder gefragt, warum wir mit China zusammenarbeiten angesichts der Menschenrechtslage in dem Land der Verhaftung von Anhängern der Demokratie und der Verfolgung von unabhängigen Künstlern. Dahinter steckt die grundsätzliche Frage, ob eine Einrichtung wie die Akademie Biggensee, die dem christlichen Menschenbild verpflichtet ist, ihre Grundüberzeugungen verrät, wenn sie in einen Austausch mit einem Staat eintritt, der von einer kommunistischen Einparteienherrschaft regiert wird.

Um zu verstehen, warum wir uns an dem zwischen der Bundesrepublik und China 2006 geschlossenen Vertrag über einen gegenseitigen Jugendaustausch beteiligen, muss man mehr über China wissen, als unsere Medien verbreiten.

Es ist richtig, dass in China unsere Vorstellungen von Menschenrechten im Falle von Verhaftungen und Verurteilungen von Regimegegnern missachtet werden. Genauso richtig ist es aber auch, dass andere Bereiche der Menschenrechte, z. B. das Recht auf Bildung jedes Einzelnen, das Recht, genügend zu essen zu haben und das Recht auf wirtschaftliche Entwicklung in China, in den letzten Jahrzehnten immer mehr verwirklicht worden sind. So sank die Zahl der Analphabeten im Land von über 20 % der Bevölkerung Anfang der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts auf heute unter 10 % bei einem Bevölkerungszuwachs von über 200 Millionen Menschen. Auch mussten keine Menschen mehr verhungern seit der großen Hungersnot zu Beginn der 60er Jahre des 20. Jahrhunderts. Eine Periode von fast 50 Jahren ohne Hungersnöte ist in der chinesischen Geschichte der Neuzeit ein beachtenswerter Erfolg der Regierung. Auch die Wirtschafts-



reformen, die vor über 30 Jahren von der Regierung begonnen wurden, haben Millionen Menschen aus der Armut geführt, sodass heute ein Mittelstand in China existiert, der mehr als 200 Millionen Menschen umfasst. Auch das Recht auf Freizügigkeit wurde in diesem Zeitraum den Chinesen von ihrer Regierung gewährt. Vor 25 Jahren durften nur wenige Menschen ihr Land verlassen, um ins Ausland zu reisen. Einen Reisepass bekam ein normaler Bürger nicht, während es heute kein Problem macht, ins Ausland zu reisen und dafür einen Pass zu erhalten.

Aber dies ist nicht der Hauptgrund für das Engagement der Akademie. Stellen wir uns einmal vor, weder die Akademie Biggesee noch irgend eine andere Einrichtung würde einen Jugendaustausch durchführen. Damit würden wir nicht die Regierung Chinas und ihre Politik, die wir in manchen Punkten nicht teilen, bestrafen, sondern junge Menschen, die bereit sind, sich mit einer anderen Kultur, einer anderen Geschichtstradition und einer anderen Gesellschaft zu beschäftigen. Jeder Teilnehmer am Jugendaustausch ist ein Freiwilliger, der Interesse hat und auch den Mut aufbringt, in einen Dialog einzutreten mit deutschen Jugendlichen, was ihre Lebenssituation und die Herausforderungen angeht, vor denen sie in ihren jeweiligen Ländern stehen. Dabei erfahren sie – nicht aus der Zeitung, aus dem Fernsehen oder Internet, sondern im direkten Gespräch –, wo es über alle Unterschiede hinweg Gemeinsamkeiten gibt und worin die Unterschiede liegen. Beides sind aber notwendige Voraussetzungen, um die Probleme einer globalisierten Welt, der einen Welt, in der wir alle gemeinsam leben, in Zukunft zu lösen. Wenn die Lösung globaler Herausforderungen überhaupt eine Chance erhalten soll zu gelingen, muss jede Seite auch wissen, was für den jeweils anderen unzumutbar ist. Dies im persönlichen Kontakt herauszufinden, prägt das Bild der daran Beteiligten vom anderen Land und seinen Menschen weitaus mehr und nachhaltiger, als jedes Buch es vermag.

Daher müsste man im Grunde genommen auch einen regelmäßigen Deutsch-Chinesischen Erwachsenen Austausch durchführen. So stellt der Jugendaustausch einen ersten Anfang dar, Vorurteile und Fehltritte abzubauen und einen ersten Baustein zu legen für ein Fundament, auf dem die Jugend beider Länder beginnen kann, die globalen Herausforderungen wie Klimaveränderung, Überalterung der Gesellschaften oder auch Bekämpfung von Armut und Hunger anzupacken. Wir sollten uns deshalb darüber freuen, dass es den Austausch gibt.

Bernd Neufurth



Politik in der Krise

Gedanken über die Glaubwürdigkeit unserer Politik und Politiker

Blickt man auf das erste Quartal 2011, so kann man kaum innehalten und nachdenken über die Fülle der politischen Ereignisse in Deutschland, Europa und der Welt. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit haben sich folgende Ereignisse abgespielt:

- Personaldebatte um Guido Westerwelle bis zum Dreikönigstreffen der FDP
- Drei Bundeswehrskandale: geöffnete Post, Tod eines Soldaten bei Kundus, Tod einer Soldatin auf der Gorch Fock und Beurlaubung des Kapitäns
- Umsturz in Tunesien
- Unruhen und Umsturz in Ägypten, weitere Unruhen in Bahrain und im Jemen, später auch in Syrien
- Affäre um die Doktorarbeit von Karl-Theodor zu Guttenberg und sein Rücktritt
- Mangelnde Akzeptanz von E10-Benzin für Kraftfahrzeuge
- Erdbeben und Tsunami in Japan am 11. März 2011
- Reaktorkatastrophe in Fukushima
- Aufstand in Libyen gegen Gaddafi
- Moratorium über Atomkraftwerke in Deutschland
- Enthaltung Deutschlands im Weltsicherheitsrat bei militärischen Sanktionen gegen Libyen

- Landtagswahlen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz
- EURO-Krise und Errichtung eines neuen Rettungsschirmes von 700 Milliarden Euro, wovon Deutschland mehr als 20 Milliarden Euro bezahlen muss

Jedes dieser Themen verdient eine gründliche Analyse, ein längeres Nachdenken und Erörtern darüber, was dafür und dagegen spricht, um zu einem fundierten, auf ethischen Werten beruhendem Urteil zu gelangen. Doch dazu hatte weder die Politik die Zeit, noch wir Bürger. Dennoch müssen wir uns diese Zeit nehmen, um vor Fehlinterpretationen bewahrt zu werden.

Mir scheint, es gibt einen gemeinsamen Nenner bei aller Unterschiedlichkeit der genannten Ereignisse, und dieser heißt Glaubwürdigkeit. Wie glaubwürdig ist ein Parteivorsitzender, der einem Teil der Bevölkerung „spätromische Dekadenz“ vorwirft und gleichzeitig Hoteliers Steuererleichterungen verschafft? Wie glaubwürdig ist ein Politiker, der an einem Tag vor Vorverurteilungen warnt – was ja richtig ist –, aber am nächsten Tag den beschuldigten Kapitän seines Kommandos enthebt? Wie glaubwürdig sind die EU-Staaten, die den Umsturz in Tunesien und Ägypten begrüßen, aber den aus diesen Ländern fliehenden Menschen keine Aufnahme – auch nicht vorübergehend – gewähren wollen? Wie glaubwürdig ist ein Akademiker mit Dokortitel, der seine Promotionsarbeit mit fremden Federn schmückt? Wie glaubwürdig ist die Einführung eines neuen Kraftfahrzeugtreibstoffes aus ökologischen Gründen, wenn dazu Felder, auf denen sonst Nahrungsmittel produziert werden, die die Welt dringend benötigt, zweckentfremdet werden? Wie glaubwürdig sind eine Regierung – hier die von Japan – und ein Atomkraftwerksbetreiber, die immer nur versichern, alles sei für den Menschen ungefährlich, auch wenn die Strahlungen Größenordnungen erreichen, die tödliche Wirkungen haben? Wie glaubwürdig sind UNO, EU und wir, wenn wir in Libyen militärisch intervenieren, in Bahrein, im Jemen, in Syrien aber nicht? Wie glaubwürdig sind Staaten, die gegen einen Diktator – hier Gaddafi – Stellung beziehen, gleichzeitig aber sein Öl kaufen? Wie glaubwürdig sind Staaten, die den Kampf der Menschen um Freiheit und Selbstbestimmung unterstützen, zuvor aber Waffen an die Herrscher geliefert haben? Wie glaubwürdig sind Politiker, die vor wenigen Monaten einer Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken zugestimmt haben, zwei Wochen vor wichtigen Wahlen und nach einer gigantischen Atomkatastrophe ein Moratorium verkünden, ohne zu sagen, es war ein Fehler, die Laufzeiten zu verlän-

gern? Wie glaubwürdig sind die europäischen Regierungen, die den Euro retten wollen, ohne den Konstruktionsfehler der Gemeinschaftswährung – nämlich das Fehlen einer gemeinsamen Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik – zu lösen?

Fragen über Fragen, und immer geht es um Glaubwürdigkeit. Dabei ist das Problem schon älter als es die Ereignisse des ersten Quartals 2011 nahe legen. Es geht um etwas Grundsätzliches, um das „Eingemachte“, wenn wir diese Fragen erörtern wollen. Unsere westlichen Werte – Freiheit, Gerechtigkeit, Rechtsstaatlichkeit, Demokratie, Religionsfreiheit, Meinungsfreiheit, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit – stehen auf dem Prüfstand. Vertreten wir, die Menschen des Westens, der Bundesrepublik, der Bürger der Europäischen Union, der Vereinigten Staaten von Amerika, glaubhaft diese Werte? Erkennen wir – und alle anderen Menschen dieser Welt – diese Werte in unserer Politik wieder, in unserer Haltung zu Sachthemen, die uns und die Welt bewegen? Nehmen wir für Menschen, die nicht zum „Westen“ gehören, eine Vorbildfunktion ein?

Freiheit beziehen wir nicht auf Freizügigkeit des Reisens, des Wohnens und Arbeitens, des Aufenthaltes, denn um in die EU zu kommen, sind hohe Visahürden zu überwinden. Wer jemals einen Freund aus Ländern außerhalb der Europäischen Union zu sich nach Hause eingeladen hat, weiß, welche Hindernisse dem entgegenstehen: Von eidesstattlichen Erklärungen, sämtliche Kosten zu tragen, bis hin zu abzuschließenden Krankenversicherungen reichen die Hemmnisse, von den Schikanen an den Botschaften und Konsulaten einmal ganz abgesehen.



Gerechtigkeit hört dort auf, wo wirtschaftliche Interessen im Mittelpunkt stehen: Über Menschenrechtsverletzungen in Saudi-Arabien wird konsequent geschwiegen, ja, sogar das Entsenden von Truppen in den Nachbarstaat Bahrein durch Saudi-Arabien ist keine Protestnote wert – wie müssen die Menschen dies empfinden, die mehr Mitspracherechte in Bahrein verlangen und dafür ihr Leben riskieren?

In unserer Verfassung geht alle Staatsgewalt vom Volk aus. Aber die Bevölkerung darf zu wichtigen Fragen keine Entscheidungen treffen, Volksabstimmungen sind nicht vorgesehen, sodass die Mehrheiten, die sich seit Jahren z. B. gegen den Bundeswehreininsatz in Afghanistan aussprechen, ohne Einfluss bleiben. Das Demonstrations- und Versammlungsrecht wird regelmäßig in Frage gestellt, wenn es von politischen Gruppen – hier der NPD, einer zugelassenen Partei – in Anspruch genommen wird, die wir mehrheitlich nicht akzeptieren können. Grundrechte sind aber nicht nur Mehrheiten vorbehalten, ihr Wert und ihre Bedeutung erfahren sie zumeist in ihrer Anwendung bei Minderheiten, mögen sie uns mehrheitlich auch noch so verhasst sein wie die NPD.

Es ließen sich noch mehr Beispiele nennen, doch ich denke, es ist deutlich geworden, worum es geht: Im Zentrum steht die Frage nach der Glaubwürdigkeit, mit der wir unsere Werte vertreten. Hierüber muss eine breite, gesellschaftliche Diskussion geführt werden: Wie kann es gelingen, mehr Glaubwürdigkeit zu erreichen? Was muss geändert werden? Liegt es nur am Personal oder auch an Strukturen unseres politischen Systems? Eine solche Diskussion benötigt Zeit – Schnellschüsse verbieten sich angesichts der Bedeutung des Themas von selbst. Außerdem kann die Lösung nur gelingen, wenn sich möglichst viele Bürgerinnen und Bürger an ihr beteiligen. Dies ist dann auch und nicht zuletzt Aufgabe der politischen Erwachsenenbildung, der Akademien und Bildungsstätten, diese Diskussion anzuregen, ihr einen Ort der Durchführung zu geben und sie mit Leben zu erfüllen.

Vor über zwei Jahren hat die Akademie Biggesee begonnen, diesen Diskussionsprozess unter der Überschrift „Weiterentwicklung der Demokratie“ anzuregen und zu begleiten. Über 20 Bürgerinnen und Bürger haben damals eine „Attendorner Erklärung“ verabschiedet, die unseren Staat handlungs- und zukunftsfähig machen soll angesichts der europäischen Einigungsprozesse und der Globalisierung aller Bereiche des Lebens. Wir laden alle Interessenten dazu ein, diesen Prozess mitzugestalten und sich an ihm zu beteiligen.

Bernd Neufurth

Fukushima und das Prinzip Verantwortung

In unserer vernetzten Welt wird es immer schwieriger, Verantwortung zu bestimmen. Die Moderne, welche die Idee der Verantwortung vorangebracht hat, erschwert gleichzeitig deren Umsetzung. Denn je komplexer die Zusammenhänge in unserer Welt werden, desto schwieriger ist es, Verantwortung überhaupt konkret zu verorten. Sinn, Ziel und Motive menschlicher Handlungen werden oftmals erst mit Blick auf die größeren Zusammenhänge sichtbar. Wer ist für was verantwortlich, lässt sich dann vielfach kaum noch ausmachen. Das beginnt bei der kleinschrittigen Vermarktung gentechnischer und biomedizinischer Forschungsergebnisse und endet bei der globalen Verbreitung von Hochrisikotechnologien. Die Folgen solcher Entwicklungen beeinflussen auf unterschiedliche Weise Mensch, Umwelt und Klima. In globalen Zusammenhängen wird das Tragen von Verantwortung somit zu einer abstrakten und schwierig bestimmbaren Größe, auch im Hinblick auf den Klimaschutz, die Artenvielfalt oder die Welt als Ganzes.

Schon in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts setzte sich vermehrt die Erkenntnis durch, dass die Industriestaaten in eine tiefgreifende, das Überleben der Menschheit insgesamt bedrohende Krise geraten sind. Schon damals wurden die hohen Risiken im Zusammenhang mit der zivilen Nutzung der Atomenergie sehr kontrovers diskutiert. Unter dem Eindruck dieser Befürchtungen hat Hans Jonas in seinem vielbeachteten Werk „Das Prinzip Verantwortung“ Antworten auf die spezifisch neuen ethischen Herausforderungen der technologischen Zivilisation geben wollen. Die wachsende Distanz zwischen Akteuren und systembedingten Handlungsergebnissen sowie die zunehmende Ungewissheit der langfristigen Handlungsfolgen machen neue ethische Maximen erforderlich. Hans Jonas fasste seine Forderung nach einer Zukunftsethik wie folgt zusammen: „Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlung verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden“; oder negativ ausgedrückt: „Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlung nicht zerstörerisch sind für die künftige Möglichkeit solchen Lebens.“ Als Konsequenz aus der Reichweite menschlicher Handlungsmacht sollte sich der Mensch als „erste Pflicht der Zukunftsethik“ eine „Vorstellung von den Fernwirkungen“ seiner Handlungen beschaffen: „Schließe in deine gegenwärtige Wahl die zukünftige Integrität des Menschen als Mit-Gegenstand deines Wollens ein.“ Als Entscheidungsregel schlägt Jonas im Umgang mit bleibenden Unge-



wisheiten vor: „Wenn im Zweifel, gib der schlimmeren Prognose vor der besseren Gehör, denn die Einsätze sind zu groß geworden für das Spiel.“

Jetzt ist die schlimmere Prognose eingetroffen, und man sollte jetzt die Fragen stellen dürfen: Wer ist eigentlich für die Atomkatastrophe in Fukushima verantwortlich? Welcher heute lebende Mensch ist in der Lage, die Verantwortung für eine Tausende von Jahren andauernde radioaktive Verseuchung zu übernehmen?

Am Beispiel des japanischen Krisenmanagements in Fukushima werden die Grenzen verantwortlichen Handelns offenbar. Zu beobachten sind mangelnde Verantwortungsbereitschaft, fehlerhafte Abstimmungen, unklare Kompetenzverteilung zwischen Regierung, Sicherheitsaufsicht und dem Betreiber des Atomkraftwerkes. Kommunikationsdefizite und Ignoranz verhinderten zunächst koordinierte und durchdachte Aktionen. Stattdessen beherrschten Ad-hoc-Maßnahmen ohne mittel- und langfristigen Plan, düstere Ruinenbilder eines havarierten Kraftwerkes und sich ständig wiederholende Explosionsaufzeichnungen die Medienbilder. Die Weltöffentlichkeit, insbesondere der betroffene Teil der japanischen Bevölkerung, wurde über das mögliche Ausmaß der Katastrophe im Unklaren gelassen, nahezu desinformiert. Niemand war auf das plötzliche Eintreten des Restrisikos vorbereitet. Noch heute weiß niemand, auf welchen Wegen Radioaktivität aus den Reaktorkernen in die Umwelt gelangte. Wer kann vor dem Hintergrund dieser Katastrophe glaubwürdig Verantwortung übernehmen? Ist eine Übernahme von Verantwortung hier überhaupt möglich?

Der AKW-Betreiber TEPCO steht im Zentrum der nuklearen Katastrophe in Fukushima. TEPCO hat eine lange, gut dokumentierte Geschichte schwerer Verstöße gegen Sicherheitsbestimmungen. Die verantwortungslose Distanz zwischen dem Wirtschaftsunternehmen TEPCO und dem Geschehen in Fukushima macht sich vor allem auch im Umgang mit den Reparaturarbeitern bemerkbar. Die wirklichen Opfer bringen demzufolge die schlecht bezahlten Arbeiter, die vorwiegend aus Subunternehmen stammen. Viele von ihnen stehen in Gefahr, in den nächsten Jahren an den Folgen der hohen Strahlenbelastungen zu erkranken oder gar zu sterben. Was für eine Technologie, zu deren Beherrschung es „Helden“ braucht! Insgesamt wirkt TEPCO überfordert, unentschlossen und handlungsunfähig. Die Weltöffentlichkeit muss jetzt allerdings einem Wirtschaftskonzern wie TEPCO vertrauen, ein Unglück unbeherrschbaren Ausmaßes in den Griff zu bekommen.

In Japan regiert das eiserne Dreieck aus Politikern, Bürokratien und Unternehmen. Diesem fehlt es an gegenseitiger Kontrolle, Transparenz und Vertrauen in der Öffentlichkeit. In dieser schwerfälligen Vernetzung ist es nicht nur schwierig, Verantwortung zu bestimmen, gleichzeitig wird auch deren Umsetzung aus System- und Machtgründen erschwert.

Berichten und Analysen der Zeit-Online-Plattform folgend, gleichen sich die Pressemitteilungen von Regierung, TEPCO und NISA (japanische Atomaufsichtsbehörde) häufig bis aufs Wort. Nicht nur die Katastrophenschutzmaßnahmen begannen schleppend, zwei Wochen benötigten die Ministerialbürokratien, bis erste radioaktive Messwerte für Luft, Wasser, Fisch und Gemüse veröffentlicht wurden.





In einer mit Vernunft geplanten globalen Wirtschaft würde die Errichtung dutzender Kernkraftwerke in einer der seismologisch aktivsten Regionen der Erde und dazu in einem der am dichtesten besiedelten Gebiete der Welt als im höchsten Maße fahrlässig, wenn nicht als Irrsinn angesehen werden. Am Beispiel Fukushima und insbesondere bei TEPCO zeigt sich deutlich, wer an der Entwicklung, Herstellung und dem Betrieb von Risikotechnologie gewinnbringend beteiligt ist, wird die Neigung haben, die Risiken klein zu reden. Bei Risikotechnologien handelt es sich zudem um solche Technologien, die eine komplexe und hochentwickelte Infrastruktur von Wissenschaft, Industrie, aber auch der Politik voraussetzen. Denn ohne politische Erlaubnis und ohne die öffentliche Auftragsvergabe wären viele Risikotechnologien überhaupt nicht realisierbar. Die Folgen eines Technikversagens für Mensch und Umwelt werden in diesem Konglomerat von Interessen gerne verschwiegen oder bagatellisiert. Die Frage nach der Verantwortung würde hier niemand für sich in letzter Konsequenz stellen wollen. Überall dort wo aber die Frage nach der Verantwortung ein Schattendasein führt und unbeantwortet bleibt, wird schlussendlich verantwortungslos gehandelt. Das Fehlen von Verantwortungsbereitschaft bei der Auswahl der Standorte für Atomkraftwerke ist ein globales Phänomen. Europa, Türkei, Japan, China und die USA bieten hierfür eindrucksvolle Beispiele. Mögliche Naturkatastrophen und die Nähe zu großen Bevölkerungszentren werden einfach ignoriert. Solche Gefahren bedeuten nichts, wenn sich die weit verzweigten Motive und Interessen auf Macht, Einfluss und Gewinne stützen.

Zur Abwendung des Schlimmsten ist nach Jonas eine Vermeidungsethik unumgänglich. Mit Blick auf Fukushima wirkt die Rede von akzeptablen Restrisiken geradezu zynisch. Das Prinzip Verantwortung sollte dann greifen, wenn mit einer fatalen Schadensgröße gerechnet werden muss. Die Bedrohung muss dann aber auch als wirkliche Bedrohung wahrgenommen werden. Komplexe Gesellschaften müssen mit Risiken leben. Jede neue Technologie bringt immer neue Risiken mit sich. Jeder Einschätzung von Risikogegebenheiten folgen früher oder später immer auch reale Konsequenzen. Das Lernen in der Verantwortung steht in einem unmittelbaren Zusammenhang mit der Qualität der Risikowahrnehmung. „Wir wissen erst, was auf dem Spiel steht, wenn wir wissen, dass es auf dem Spiel steht“ (Hans Jonas). Die Einsätze Japans im Spiel um Restrisiken waren zu hoch. Japan hat nun verloren. Eine Mahnung für die zahlreichen Mitspieler auf

dem globalen Parkett. Die mangelnde Achtsamkeit vor Mensch und Natur und ein fehlendes Gespür für eine wegweisende Zukunftsethik kennzeichnen schlussendlich die Verlierer. Wir können nur hoffen, dass verantwortungslose Spiele dieser Art der Vergangenheit angehören.

Dr. Robert Schmidt

Hinweise zum Weiterlesen:

Hans Jonas: Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation. Frankfurt am Main 1979.

Hans Jonas: Technik, Medizin und Ethik. Zur Praxis des Prinzips Verantwortung. Frankfurt am Main 1985.

www.hans-jonas-zentrum.de (Werk und Person von Hans Jonas)



Eine Energiewende ist möglich und nötig!

Am 11.03.2011 geschah das, was eigentlich nicht passieren sollte und durfte. Ein sehr starkes Erdbeben erschütterte Japan und die infolgedessen entstandene Flutwelle (Tsunami) führte zu einer Zerstörung ungeahnten Ausmaßes. Und als wäre dies alles nicht schlimm genug, wurden auch noch die Blöcke des Atomkraftwerkes in/vor Fukushima so stark beschädigt, dass es zu einem GAU, einem größten anzunehmenden Unfall, kam. Die emittierten Strahlen waren/sind so hoch und so gefährlich, dass eine weiträumige Sperrzone errichtet und später auf bis zu 40 Kilometer um das Atomkraftwerk ausgedehnt wurde. Die Strahlen waren und sind nicht auf Japan begrenzt, sondern über Wind und Wetter auch eine Bedrohung der Nachbarstaaten. Hochradioaktives Wasser floss zudem ins Meer und führte zu einer weiteren Belastung der Umwelt. Eine Belastung, die – wenn auch in abgeschwächter Form – weltweite Dimensionen annehmen wird. Das Erdbeben und die Katastrophe erschüttern also nicht nur Japan, sondern indirekt die ganze Welt.

Bis ins Mark erschütternd sind die Bilder der Zerstörung, die uns aus Japan erreichten. Und wenn über diese Katastrophe und ihre Auswirkungen gesprochen wird, dann gilt es zuerst der Opfer und leidtragenden Menschen zu gedenken.

Mit der Kernenergie ist die „Büchse der Pandora“ seit langem geöffnet, doch wurde dies oft gelehnet und dementiert. Und nicht selten wurde behauptet, das Risiko einer Kern-

schmelze sei so minimal, dass man es vernachlässigen könne. Nun stellt sich – vor dem Hintergrund einer geänderten Wahrnehmung – mehr und mehr die Frage, wie man die „Büchse“ wieder schließt. Inzwischen ist die Mehrheit der deutschen Bevölkerung für den Ausstieg aus der friedlichen Nutzung der Kernenergie, sie will den „Ausstieg aus dem Ausstieg“. Denn die konservativ-liberale Regierung unter Führung von Angela Merkel hatte den von der Vorgängerregierung beschlossenen kontrollierten Ausstieg aus der Kernenergie wieder rückgängig gemacht bzw. die verkürzten Laufzeiten der Atomkraftwerke in Deutschland im Jahre 2009 wieder deutlich verlängert.

Das von der aktuellen Bundesregierung initiierte dreimonatige Moratorium, infolgedessen die ältesten Atomkraftwerke nun vorläufig vom Netz genommen wurden und eine Kommission über die weitere verantwortbare Nutzung der Atomenergie nachdenken soll, wird mit der geänderten Sachlage „nach Fukushima“ begründet. Dieses so oft vorgetragene Argument einer geänderten Sachlage ist indes nicht richtig. Allen war bekannt, dass die Nutzung der Atomenergie mit einem so genannten Restrisiko behaftet ist. Das Risiko eines GAU wurde als sehr sehr unwahrscheinlich eingestuft. Dennoch: Das Restrisiko war und ist da! Und obwohl es so gering ist, können die Atomkraftwerkbetreiber sich z. B. nicht bei einer Versicherung dagegen versichern. Der Grund ist im Kern einfach: Wenn es zu einem GAU oder gar Super-GAU kommt, dann sind die Folgen so negativ und die Zerstörungen so groß, so gravierend und nachhaltig, dass die Versicherungsprämie unbezahlbar hoch sein würde. Hinzu kommt, dass die in Geld zu zahlenden Entschädigungen nicht dazu geeignet wären, die Schäden zu beseitigen oder



zu reparieren. Der schadlose Zustand lässt sich nicht wiederherstellen – egal welche Anstrengungen wir unternehmen: Es ist keine Frage des Geldes!

Ein Restrisiko ist immer gegeben, und menschliches Fehlverhalten und Schlamperei bei den Betreiberfirmen erhöhen das Risiko noch, wie die bisherigen Erfahrungen mit Tschernobyl und Fukushima zeigen. Das alles ist und war bekannt und insofern haben wir es nicht mit einem Erkenntniszuwachs, sondern mit einem Bewusstseinswandel zu tun. Den Menschen wird die Gefahr nun bewusst und dies drückt sich dann auch in Verunsicherung, Neuorientierung und im Wahlverhalten aus. Dabei spielt der atomare Restmüll eine besondere Rolle, da wir seit Jahrzehnten die Atomkraft nutzen, obwohl das Problem der Endlagerung des Mülls nicht gelöst ist. Ein Umstand, der die Katastrophe in Japan so besonders gefährlich macht. Die in Fukushima im so genannten Abklingbecken gelagerten Brennelemente sind von einer solchen Dimension, dass man annehmen darf, dass hier ein Zwischenlager für fehlende Endlager geschaffen wurde. Just dieses zur Kühlung mit Wasser gefüllte Abklingbecken scheint wegen Beschädigungen nun ausgelaufen und trocken zu sein. Zudem befindet es sich unter freiem Himmel und emittiert extreme Strahlung. Das ist nicht nur ein GAU, sondern ein Super-GAU, eigentlich sogar eher ein Super-Super-GAU. Als Laie kann man sich nur wundern, dass rein sprachlich ein größter anzunehmender Unfall gar nicht das schlimmste Szenario beschreibt, sondern mit dem Begriff „Super“ erst entsprechend angepasst wird. Diese und weitere (sprachliche) Ungereimtheiten sollten zusätzlich stutzig machen und zu denken geben. Ein sicherer Zustand lässt sich nicht garantieren – egal wie hoch wir den Aufwand auch betreiben: Es ist keine Frage des Geldes!

In Deutschland wird in 17 Atomkraftwerken Strom produziert. Um auf der sicheren Seite zu sein, müssten jedoch nicht nur diese, sondern viele andere Kraftwerke in Europa insgesamt abgeschaltet werden. Das ist in kurzer Frist nicht möglich, weil der Anteil der Atomenergie hoch ist und nicht von jetzt auf gleich für Ersatz gesorgt werden kann. Dennoch sollte die nachhaltige Energiewende jetzt endlich eingeleitet und auf europäischer besser noch auf globaler Ebene diskutiert und entschieden werden. Zum Glück gibt es internationale Agenturen und supranationale Organisationen, die hierfür eine Plattform bieten. Der konsequente Einstieg in das neue Energiezeitalter sollte für uns jedoch nicht von der Meinung und Entscheidung anderer Staaten abhängig gemacht werden. Wir können auch als Beispiel vorange-

hen und Zeichen setzen. Das wäre nicht nur ökologisch, sondern auch mittel- bis langfristig ökonomisch sinnvoll. Der Energie aus Wasser, Wind, Sonne, Biogas und Erdwärme gehört die Zukunft, und wir sollten dies mit einem neuen Bewusstsein im gesellschaftlichen Konsens als mittelfristiges Ziel nachhaltig verfolgen. Denn eine Energiewende ist nicht mit dem Umlegen eines Schalters erledigt, vielmehr können wir alle einen Beitrag leisten, indem wir Energie (noch) sparsamer und effizienter verwenden und nicht verschwenden.

Investitionen in die Infrastruktur sind ebenfalls nötig, um z. B. mit neuen „Stromautobahnen“ den von Windkraftparks produzierten Strom in die Netze zu verteilen und zum Verbraucher zu transportieren. Auch die Forschung spielt eine wesentliche Rolle, damit es z. B. noch besser als heute gelingt, regenerativ erzeugte Energie zu speichern und damit „zu lagern“. Zudem darf man inzwischen fast zweifelsfrei annehmen, dass die Mobilität der Zukunft mit elektrischer Energie gespeist wird. Viele konkrete Aufgaben für ein konkretes Ziel sind eine lohnende Perspektive. Denn: Eine Energiewende ist nicht nur nötig, sondern auch möglich! Bei all dem ist allerdings zu beachten, dass Politik, Wirtschaft und Gesellschaft nicht nur zielstrebig, sondern auch planvoll und konzeptionell vorgehen müssen, um unnötige Fehlentwicklungen zu vermeiden. Dabei geht es weniger um Parteipolitik als um eine kontroverse gesellschaftliche Diskussion mit weitgehend konsensuellen Entscheidungen. Es gilt eine neue Energiepolitik zu entwickeln, die über das Tagesgeschäft und unsere aktuellen Befindlichkeiten hinaus eine nachhaltige und verantwortliche Energieversorgung gewährleistet, die allen Menschen und kommenden Generationen eine sichere bzw. verantwortbare Perspektive bietet und die Schöpfung bewahrt. Ein Moratorium sowie konkrete Hilfe und Unterstützungen für Japan sind sinnvolle, aber eben nur erste Schritte auf dem langen Weg eines lohnenden Ziels.

Johannes Robert Kehren



Interessante und informative Internetseiten zum Thema:

www.atomausstieg.de

www.atomforum.de

www.ausgestrahlt.de

www.bmu.de

www.greenpeace.de



Berufsorientierungscamp – Rechtzeitige Weichenstellung für Schülerinnen und Schüler

Die Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Bundesagentur für Arbeit und das Ministerium für Schule und Weiterbildung fördern mit erheblichen Finanzmitteln eine intensive Berufsorientierung junger Menschen. Das Projekt „Zukunft fördern – Vertiefte Berufsorientierung gestalten“ der Stiftung Partner für Schule NRW bündelt diese Mittel und unterstützt Schulen konzeptionell und finanziell bei der Umsetzung berufswahlorientierter Maßnahmen.

Eine sehr gute Möglichkeit, um eine intensive Orientierung bei der Berufswahl zu gewinnen, besteht in der Durchführung von Berufsorientierungscamps. Hierbei wird der Berufs- und Studienorientierung der erforderliche Raum gegeben! Die Akademie Biggesee bietet Berufsorientierungscamps an, die auf die Erfordernisse der Schulen maßgeschneidert werden. Die Stiftung Partner für Schule (www.pratner-fuerschule.nrw.de) beschreibt dieses Modul wie folgt:

Zielgruppe/Schulform

Vorrangig Jahrgangsstufe 8 in allgemein bildenden, weiterführenden Schulen, in Schulen mit Sekundarstufe II auch Jahrgangsstufe 10

Beschreibung

Berufsorientierungscamps sind üblicherweise mehrtägige praxisbezogene Fortbildungen für Schulklassen, die außerhalb der Schule stattfinden und von außerschulischen Trainern unterstützt werden. Bearbeitet werden insbesondere folgende Fragen:

- Wie finde ich meinen Beruf/mein Studium?
- Wo liegen meine Stärken?
- Welche Berufe/Studiengänge werden in meiner Region angeboten?
- Welche Anforderungen stellt die Berufswelt an mich?
- Wie bewerbe ich mich?



Elemente/Stationen eines Berufsorientierungscamps sind:

Information

Merkmale von Berufen, Wege der Informationssuche, Informationsquellen nutzen.

Berufsdetektive

Schülerinnen und Schüler erkunden Berufsfelder in der Region, im Internet, im Branchenbuch, per Telefon.

Praxis

Auszubildende berichten den Schülerinnen und Schülern über Anforderungen des Berufslebens.

Event

Interaktionsspiele und Events zur Stärkung von Selbstbewusstsein und Teamfähigkeit der Jugendlichen (beispielsweise Klettergarten), erlebnispädagogische Einheiten.

Präsentation

Abschluss des Berufsorientierungscamps: Schülerinnen und Schüler stellen ihre Erkenntnisse vor.

Umsetzung

Die Schule bewirbt sich mit einer oder mehreren Lerngruppen des 8. Jahrgangs für ein Berufsorientierungscamp bei der Stiftung Partner für Schule NRW und erstellt ein Konzept, wie das Berufsorientierungscamp langfristig in die bestehenden Berufsorientierungsmaßnahmen der Schule eingebunden werden soll. Für die inhaltliche Gestaltung und den Ablauf des Berufsorientierungscamps erhalten die Schulen zur Unterstützung einen Leitfaden von der Stiftung Partner für Schule NRW. Zur Vorbereitung des Berufsorientierungscamps gestaltet die Schule mindestens einen Elterninformationsabend und bindet die Berufsberatung der Agentur für Arbeit ein.

Förderung

Die maximale Fördersumme beträgt 7.500 € pro Schule (Gesamtschulen 15.000 €). Schulen, die bereits in den Vorjah-

ren ein Berufsorientierungscamp mit Fördermitteln aus dem Projekt „Zukunft fördern. Vertiefte Berufsorientierung gestalten“ durchgeführt haben, erhalten nach einer Zusage für das Jahr 2011 aufgrund eines degressiven Verfahrens eine Finanzsumme in Höhe von 6.000 € (Gesamtschulen 12.000 €). Umfangreiche Informationen zum Thema „Schulsponsoring“ werden den Schulen zur Verfügung gestellt.

Benötigen Sie weitere Informationen zum Thema, so sprechen Sie uns an. Wir entwickeln ein maßgeschneidertes Konzept, unterstützen Sie bei der Antragstellung und führen selbstverständlich Ihr Berufsorientierungscamp als externer Partner in der Akademie Biggensee durch.

Udo Dittmann

Neue Medien Chancen und Risiken der globalen Welt

Der Kulturlaub 2011/2012 in der Akademie Biggensee, das traditionelle Seminar „zwischen den Jahren“, ist seit Jahrzehnten eine feste Größe in unserem Bildungsangebot. Für viele Menschen bieten sich in dieser Zeit Raum und Gelegenheit für neue Erkenntnisse, neue Ideen, Informationen und Erfahrungen. Wir wollen uns im kommenden Kulturlaub mit dem Thema Neue Medien und ihre Bedeutung und Wirkung für Politik, Kultur und Gesellschaft beschäftigen. Ein Thema, bei dem wir bewusst die Chancen und Risiken der globalen Welt im Informationszeitalter beleuchten werden. Der Kulturlaub bietet aber nicht nur zahlreiche neue und interessante Informationen und Diskussionen, sondern auch Gelegenheit für Sie zum Entspannen und Erholen im winterlichen Sauerland. Denn freie Nachmittage stehen wie immer für Spaziergänge, Begegnungen und Gespräche zur Verfügung.

Außerdem lädt die alte Hansestadt Attendorn zu einem Einkaufsbummel, zu einem Museumsbesuch oder zu einer Stadtbesichtigung ein. Kulturlaub bedeutet auch, dass die Teilnehmenden die



Feier zum Jahresabschluss weitgehend selbst gestalten und den Ablauf frei bestimmen. Am Silvesterabend werden diese von unserem Küchenchef mit einem beeindruckenden und reichhaltigen Buffet kulinarisch verwöhnt.



Wir haben ein abwechslungsreiches Seminarprogramm vorbereitet, in dem nicht nur die Geschichte der Medien bis hin zum Internet mit seinem Web 2.0 anschaulich dargestellt wird, sondern auch aktuelle Entwicklungen einfließen: Welche Bedeutung und Macht haben die Medien bei der lokalen und globalen Demokratieentwicklung? Welche Gefahren und Risiken sind mit der Nutzung neuer Medien verbunden, und wie können wir uns davor schützen, ohne gleich ganz auf die neuen Medien zu verzichten? Bei diesem anspruchsvollen und dennoch kurzweiligen Jahresabschluss-Seminar werden die Themen anschaulich und praxisnah dargestellt, vielleicht auch verbunden mit der Gelegenheit, das ein oder andere selbst auszuprobieren.

Geplante Inhalte:

- Die Macht der Bilder – Wahrnehmung und Manipulation
- Fernsehen war gestern – Medien im Wandel der Zeit
- Internetrecherche und Informationsflut
- Mit dem Internet zur Revolution: Web 2.0 und seine Bedeutung für die Demokratie
- Risiken und Gefahren der neuen Medien
- Themengebundene Exkursion (in Vorbereitung)

Die abendlichen Seminareinheiten beleuchten die Themen auf besonders anschauliche Art und Weise: Filme, Musik, Literatur und Medienbeiträge aus dem Internet sorgen für eine ebenso lockere wie informative Atmosphäre.

Der Teilnahmebeitrag ist 333 Euro, wahlweise im Einzel- oder Zweibettzimmer und wie immer inkl. Vollpension mit vier Mahlzeiten pro Tag sowie Silvesterbuffet zum Jahresausklang.

Herzlich laden wir Sie zu diesem Kultururlaub ein. Anmeldungen sind ab sofort schriftlich möglich, telefonisch oder per Email. Wir freuen uns mit Ihnen auf viele interessante Informationen, neue Erfahrungen und Einblicke.

Udo Dittmann und Robert Kehren, Tagungsleiter

Computerseminare: Medienkompetenz für die Generation 50+

Die Seminarangebote dieser Reihe wenden sich speziell an Interessierte der Generation 50+, die in angenehmer und stressfreier Atmosphäre den Einstieg in die Welt des Computers wagen oder ihre Kenntnisse vertiefen wollen.

Anfängerkurse

- Termin 1:** Mo., 4. Juli, bis Mi., 6. Juli 2011
Termin 2: Mi., 14. Sept., bis Fr., 16. Sept. 2011
Termin 3: Mi., 5. Okt., bis Fr., 7. Okt. 2011
Termin 4: Mo., 12. Dez., bis Mi., 14. Dez. 2011
Preis: 165,- €

Aufbaukurs

- Termin:** Mi., 12. Okt., bis Fr., 14. Okt. 2011
Preis: 165,- €

Internet

- Termin:** Mo., 19. Sept., bis Mi., 21. Sept. 2011
Preis: 165,- €

Digital-Fotografie

- Termin:** Mo., 21. Nov., bis Mi., 23. Nov. 2011
Preis : 190,- €

Referenten: Udo Dittmann / Robert Kehren

Die Preise verstehen sich inkl. Seminargebühr, Übernachtung und Vollverpflegung. Jedem Teilnehmer steht ein moderner PC mit Internetzugang zur Verfügung.

Für detaillierte Informationen zu den einzelnen Kurse schicken wir Ihnen gern unseren Sonderprospekt zu.



Terminübersicht 2. Halbjahr

1. 7. – 3. 7.

Kommunikation und Rhetorik – Teil 2

Wochenendseminar in Zusammenarbeit mit dem Verband Wohneigentum Nordrhein-Westfalen e. V.

R. Kehren

1. 7. – 3. 7.

Frischer Wind in der Fraktion

Zukunftswerkstatt für KommunalpolitikerInnen in Zusammenarbeit mit dem Gerhard-Hesse Bildungswerk

U. Dittmann

1. 7. – 3. 7.

Aktuelle Fragen der Innen- und Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland – Schwerpunkt Arabische Welt

Wochenendseminar in Zusammenarbeit mit der Fachgruppe für Büroberufe der Blinden- und Sehbehindertenvereine NRW

B. Neufurth

■ 4. 7. – 6. 7.

Gesellschaftliche Teilhabe durch Medienkompetenz

Grundlagen der Computernutzung für Menschen ab 50

U. Dittmann/R. Kehren

4. 7. – 5. 7.

Konstruktiv im Dialog

Wege zur Lösung gesellschaftlicher Konflikte
Studientage in Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Dormagen

R. Schmidt

8. 7. – 9. 7.

Demokratie in der Schule

Mitbestimmen – Mitwirken – Mitgestalten

Studientage in Zusammenarbeit mit der Schülervertretung des Gymnasiums Stift Keppel, Hilchenbach

R. Schmidt

11. 7. – 13. 7.

Kommstedt – Wie funktioniert parlamentarische Demokratie?

Planspiel in Zusammenarbeit mit dem Burg-Gymnasium Altena

R. Kehren/R. Schmidt



Die Tagungen der Akademie Biggesees sind offene Angebote für alle Interessierten, soweit nicht aus besonderen Gründen eine Einschränkung notwendig ist. Alle Seminare mit ■ empfehlen wir Ihrer besonderen Aufmerksamkeit.

Ein Großteil der aufgeführten Veranstaltungen – mit Ausnahme der Studienreisen – sind Seminare der politischen Bildung und gelten nach § 9 Abs. 1 des Arbeitnehmerweiterbildungsgesetzes in NRW als anerkannt. Daher können wir zu diesen Tagungen auf Anfrage Bescheinigungen übersenden, mit denen Sie **Anträge auf Sonderurlaub zur staatsbürgerlichen Bildung** bei Ihrem Arbeitgeber stellen können.

Für die Seminarteilnahme wird ein Kostenbeitrag erhoben, der normalerweise zwischen 40 € und 70 € pro Tag und Person liegt. Zu den einzelnen Seminaren können Sie gerne nähere Einzelheiten telefonisch und per eMail anfordern.

■ 15. 7. – 17. 7.

Weniger – Bunter – Älter

Kommunen im demografischen Wandel

Wochenendseminar für KommunalpolitikerInnen in Zusammenarbeit mit dem Gerhard Hesse-Bildungswerk

U. Dittmann

16. 7. – 22. 7.

Chinesen in Deutschland

Zwei Länder – Zwei Kulturen – Eine Welt

Deutsch-Chinesische Jugendbegegnung

B. Neufurth

■ 18. 7. – 20. 7.

Jung und Alt im Dialog

Grundwerte einer lebendigen Zivilgesellschaft

Generationenübergreifendes Seminar für junge Erwachsene und Senioren

U. Dittmann/R. Schmidt

22. 7. – 31. 7.

Mehrdimensionale Perspektiven auf das Gesellschaftliche

Ganzheitliche Ansätze zur Selbstkompetenz – I

Seminar in Zusammenarbeit mit dem Gestalt-Institut Köln

U. Dittmann

22. 7. – 31. 7.

Mehrdimensionale Perspektiven auf das Gesellschaftliche

Ganzheitliche Ansätze zur Selbstkompetenz – II

Seminar in Zusammenarbeit mit dem Gestalt-Institut Köln

NN

22. 7. – 28. 7.

Chinesen in Deutschland

Zwei Länder – Zwei Kulturen – Eine Welt

Deutsch-Chinesische Jugendbegegnung

B. Neufurth

■ 31. 7. – 6. 8.

Deutschland, Europa und die Welt vor globalen Herausforderungen

Bildungs-Freizeit

B. Neufurth

1. 8. – 3. 8.

Chinesen in Deutschland

Zwei Länder – Zwei Kulturen – Eine Welt

Studientage in Zusammenarbeit mit der GDCF – Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft, Ortsgruppe Siegen

U. Dittmann



5. 8. – 14. 8.

**Mehrdimensionale
Perspektiven auf das
Gesellschaftliche**

Ganzheitliche Ansätze zur
Selbstkompetenz – I

Seminar in Zusammenarbeit mit
dem Gestalt-Institut Köln

U. Dittmann

5. 8. – 14. 8.

**Mehrdimensionale
Perspektiven auf das
Gesellschaftliche**

Ganzheitliche Ansätze zur
Selbstkompetenz – II

Seminar in Zusammenarbeit mit
dem Gestalt-Institut Köln

NN

8. 8. – 12. 8.

**Sozial kompetent – Mein
Weg zu demokratischem
Handeln**

Studienwoche in Zusammenarbeit
mit der Sparkasse Siegen

B. Neufurth

15. 8. – 19. 8.

Medizin und Ethik –

Herausforderung und Chance

Studienwoche in Zusammenarbeit
mit der DRK Kinderklinik Siegen

U. Dittmann

15. 8. – 22. 8.

**Chinas Gesellschaft und
wirtschaftliche Entwick-
lung, dargestellt am
Beispiel der 9-Millionen-
Stadt Xuzhou**

Deutsch-Chinesischer Jugendaus-
tausch

B. Neufurth

Tagungsort: Xuzhou, VR China

22. 8. – 26. 8.

**Junge Menschen in Beruf,
Gesellschaft und Politik**

Studienwoche in Zusammenarbeit
mit der BP Gelsenkirchen GmbH

R. Kehren

29. 8. – 31. 8.

**Der Auszubildende in der
Arbeitswelt**

Sozial kompetent – fachlich
versiert

Studientage in Zusammenarbeit
mit der Firma Bilstein GmbH &
Co. KG, Hagen

NN

29. 8. – 31. 8.

**Kommunikation,
Persönlichkeit und
Engagement**

Schritte zum demokratischen
Handeln in Beruf und
Gesellschaft

Studientage in Zusammenarbeit
mit der Firma Bilstein GmbH &
Co. KG, Hagen

R. Schmidt

5. 9. – 9. 9.

**Konflikte – Krisen –
Konsequenzen**

Schritte zum demokratischen
Handeln in Beruf und
Gesellschaft

Studienwoche für Auszubildende
in Zusammenarbeit mit dem
Presswerk Krefeld

R. Schmidt

■ **9. 9. – 11. 9.**

**Kommunales Handwerks-
zeug: Gebührenrecht,
Haushaltsplanung und
mehr ...**

Wochenendseminar für Kommun-
alpolitikerInnen in Zusammen-
arbeit mit dem Gerhard Hesse-
Bildungswerk

U. Dittmann



12. 9. – 14. 9.

Gesellschaftliche Ethik im 21. Jahrhundert

Studientage in Zusammenarbeit mit der Krankenpflegeschule des Kreisklinikums Siegen gGmbH

U. Dittmann

12. 9. – 14. 9.

Sozial kompetent!

Kommunikations- und Konflikttraining zur demokratischen Befähigung
Studientage in Zusammenarbeit mit der Falke KGaA, Schmallenberg

R. Kehren

■ **12. 9. – 13. 9.**

Steht unsere Demokratie am Scheideweg?

Gedanken zur Weiterentwicklung der Demokratie
Studientage

B. Neufurth

■ **14. 9. – 16. 9.**

Gesellschaftliche Teilhabe durch Medienkompetenz

Grundlagen der Computernutzung für Menschen ab 50

U. Dittmann/R. Kehren

14. 9. – 16. 9.

Meinungsbildung und Lobbyismus in Deutschland

Studientage für SoldatInnen in Zusammenarbeit mit dem Wehrmedizinischen Statistischen Institut der Bundeswehr Andernach

R. Schmidt

16. 9. – 18. 9.

Vereinsführung in Theorie und Praxis

Wochenendseminar in Zusammenarbeit mit dem Verband Wohneigentum Nordrhein-Westfalen e. V.

R. Kehren

■ **19. 9. – 21. 9.**

Gesellschaftliche Teilhabe durch Medienkompetenz

Einführung in das Internet
Computerseminar für Menschen ab 50

U. Dittmann/R. Kehren

21. 9. – 25. 9.

Soziale Kompetenz als Basis demokratischen Handelns in Beruf und Gesellschaft

Seminar für Auszubildende in Zusammenarbeit mit der Sparkasse KölnBonn

U. Dittmann



25. 9. – 29. 9.

Soziale Kompetenz als Basis demokratischen Handelns in Beruf und Gesellschaft

Seminar für Auszubildende in Zusammenarbeit mit der Sparkasse KölnBonn

U. Dittmann

1. 10. – 8. 10.

Deutsch-Chinesische Beziehungen

Gestern – Heute – Morgen
Deutsch-Chinesischer Jugendaustausch

U. Dittmann

Tagungsort: Qingdao, VR China

4. 10. – 7. 10.

Da sind wir dabei...

Gemeinsames Handeln als Bedingung gesellschaftlicher Partizipation
Studententage für Auszubildende in Zusammenarbeit mit der Coca-Cola Erfrischungsgetränke AG, Berlin

R. Schmidt

■ **5. 10. – 7. 10.**

Gesellschaftliche Teilhabe durch Medienkompetenz

Grundlagen der Computernutzung für Menschen ab 50

U. Dittmann/R. Kehren

7. 10. – 9. 10.

Die Bedeutung einer zeitgemäßen Satzung für einen engagierten Verein

Workshop in Zusammenarbeit mit dem Verband Wohneigentum Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.

R. Kehren

7. 10. – 9. 10.

Wer nicht redet, wird nicht gehört – Teil III

Rhetorik-Seminar für KommunalpolitikerInnen in Zusammenarbeit mit dem Gerhard Hesse-Bildungswerk

U. Dittmann

8. 10. – 9. 10.

Sicherheitspolitische Herausforderungen in unserer Zeit

Sicherheitspolitisches Wochenendseminar in Zusammenarbeit mit dem Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr Münster

B. Neufurth

11. 10. – 14. 10.

Kommunikation und neue Technologie

Computerseminar für Fortgeschrittene in Zusammenarbeit mit der IMV Hüls

U. Dittmann

■ **12. 10. – 14. 10.**

Gesellschaftliche Teilhabe durch Medienkompetenz

Grundlagen der Computernutzung für Menschen ab 50
Aufbaseminar

U. Dittmann/R. Kehren

15. 10. – 16. 10.

Familie als Spiegelbild gesellschaftlicher Konflikte

Familienpolitisches Wochenendseminar in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt des Kreises Olpe

U. Dittmann

17. 10. – 19. 10.

**Wirtschaft in der Praxis –
Das Konzept der Sozialen
Marktwirtschaft**

Wirtschaftspolitische Studientage
für Auszubildende in Zusammen-
arbeit mit der Falke KGaA,
Schmallenberg

R. Kehren

19. 10. – 21. 10.

**Solidarität in Kommuni-
kation und Kooperation**

Studientage in Zusammenarbeit
mit der Gesamtschule Reichshof

R. Schmidt

21. 10. – 23. 10.

**Nach der Krise ist vor der
Krise**

Ursachen, Hintergründe und
Perspektiven wirtschaftlicher
und gesellschaftlicher
Entwicklungen

Wochenendseminar in Zu-
sammenarbeit mit der Fachgrup-
pe für Büroberufe der Blinden-
und Sehbehindertenvereine NRW

R. Kehren

21. 10. – 22. 10.

**Kommunikation als
Prozess gesellschaftlicher
Teilhabe**

Wochenendseminar in Zu-
sammenarbeit mit dem Kirchen-
kreis Siegen

U. Dittmann

24. 10. – 28. 10.

**Gemeinsam gehen wir es
an**

Kommunikation und Koopera-
tion entwickeln Partizipation
Studienwoche in Zusammenarbeit
mit der Deutz AG, Köln

NN

28. 10. – 30. 10.

**Vom Ich zum Du zum Wir:
Lernen in und für das
Leben in der Gesellschaft**

Wochenendseminar für Familien
mit Kindergartenkindern

U. Dittmann

5. 11. – 6. 11.

**Aktuelle
Herausforderungen
deutscher Familienpolitik**

Familienpolitisches Wochenendse-
minar in Zusammenarbeit mit
dem Jugendamt Märkischer Kreis,
Lüdenscheid

U. Dittmann

7. 11. – 11. 11.

**Sozial kompetent und
fachlich versiert**

Kommunikations- und
Konfliktfähigkeit als Basis
demokratischen Handelns in
Beruf und Gesellschaft

Studienwoche für Auszubildende
in Zusammenarbeit mit der Viega
GmbH & Co. KG, Attendorn

R. Schmidt

11. 11. – 13. 11.

**Vereinsführung in Theorie
und Praxis**

Workshop Rechnungswesen in
Zusammenarbeit mit dem Ver-
band Wohneigentum Nordrhein-
Westfalen e. V.

R. Kehren

11. 11. – 13. 11.

**Vereinsarbeit, Computer
und Internet – Teil I**

Wochenendseminar in Zu-
sammenarbeit mit dem Verband
Wohneigentum Nordrhein-Westfa-
len e. V.

U. Dittmann



11. 11. – 13. 11.

Aktuelle Fragen der Außen- und Innenpolitik

Wochenendseminar in Zusammenarbeit mit der Siedlergemeinschaft Langenhorst

B. Neufurth

14. 11. – 18. 11.

Wirtschaft in der Praxis – Das System der Sozialen Marktwirtschaft

Wirtschaftspolitische Studienwoche für Auszubildende in Zusammenarbeit mit dem Märkischen Arbeitgeberverband e. V.

R. Kehren

■ **14. 11. – 15. 11.**

Konflikte managen

Grundlagen lösungsorientierter Gesprächsführung

Wochenendseminar

R. Schmidt

■ **14. 11. – 16. 11.**

Die Vereinigten Staaten von Amerika

Geschichte, Verfassung, Politik, Gesellschaft und Mentalität

Studententage

B. Neufurth

21. 11. – 23. 11.

Soziale Marktwirtschaft – Wie sie funktioniert und was sie leistet

Wirtschaftspolitische Studententage in Zusammenarbeit mit den Arbeitgeberverbänden Siegen-Wittgenstein

R. Kehren

■ **21. 11. – 23. 11.**

Gesellschaftliche Teilhabe durch Medienkompetenz

Einführung in Digitalfotografie und digitale Bildbearbeitung
Computernutzung für Menschen ab 50

U. Dittmann/R. Kehren

22. 11. – 23. 11.

Gruppenprozesse steuern

Interventionstechniken, Teamorganisation und Motivationsmodelle

Wochenendseminar in Zusammenarbeit mit dem Kirchenkreis Siegen

NN

25. 11. – 27. 11.

Vereinsarbeit, Computer und Internet – Teil 2

Internetauftritt für Vereine
Wochenendseminar in Zusammenarbeit mit dem Verband Wohneigentum Nordrhein-Westfalen e. V.

R. Kehren

28. 11. – 2. 12.

Sozial kompetent

Kommunikations- und Konfliktfähigkeit als Basis demokratischen Handelns und Schlüssel für beruflichen Erfolg
Studienwoche für Auszubildende in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann AG, Gütersloh

R. Kehren

2. 12. – 4. 12.

Neue Medien nutzen: Facebook, Twitter und Co.

Wochenendseminar für KommunalpolitikerInnen in Zusammenarbeit mit dem Gerhard Hesse-Bildungswerk

U. Dittmann

■ **2. 12. – 3. 12.**

Führungsverantwortung und Mitarbeitermotivation

Wege zur Selbstkompetenz
Wochenendseminar

R. Schmidt

■ **5. 12. – 10. 12.**

Große Persönlichkeiten aus Geschichte, Politik, Wirtschaft und Kultur

Winterakademie

B. Neufurth

■ **5. 12. – 9. 12.**

Adventsakademie

NN

5. 12. – 7. 12.

Soziale Marktwirtschaft – Funktionsweise, Bestandsaufnahme und Zukunftsperspektiven

Wirtschaftspolitische Studientage für Auszubildende in Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberverband für den Kreis Olpe e. V.

R. Kehren



GD Bildung und Kultur

Programm „Jugend in Aktion“

10. 12. – 16. 12.

Jugendliche in der globalisierten Welt – Wie sie leben, wie sie denken, welche Gemeinsamkeiten sie haben

Beantragt als Projekt des EU-China-Jahres 2011 im Rahmen des Programms Jugend in Aktion
Deutsch-Chinesischer Jugendaustausch

B. Neufurth

■ **12. 12. – 14. 12.**

Gesellschaftliche Teilhabe durch Medienkompetenz

Grundlagen der Computernutzung für Menschen ab 50

U. Dittmann/R. Kehren

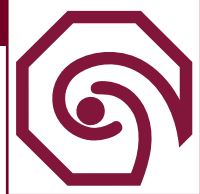
■ **28. 12. 2011 – 2. 1. 2012**

Neue Medien – Chancen und Risiken in der globalisierten Welt

Kultururlaub

U. Dittmann/R. Kehren





Hiermit melde ich mich zu dem Seminar

mit dem Titel

vom bis

verbindlich an.

Angaben zu meiner Person:

Name:

Vorname:

Anschrift:

Wohnort:

Telefon:

eMail:

Unterschrift:

Außer mir nimmt noch folgende Person teil:

Name:

Vorname:

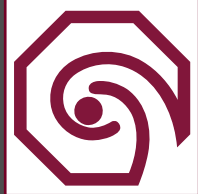
Anschrift:

Wohnort:

>> Sie können sich auch unter Angabe obiger Informationen via eMail anmelden unter **anmeldung@akademie-biggensee.de**

Ihre Daten werden gem. Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) in der aktuellen Fassung behandelt. Wir geben Ihre personenbezogenen Daten weder an Dritte weiter noch vermarkten wir diese anderweitig.

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) der Akademie Biggensee: www.akademie-biggensee.de; Tel.: 02722-709 0



Die **Akademie Biggesees** liegt – schnell und einfach von der A 45 zu erreichen – am Rand der alten Hansestadt Attendorn. Die Akademie bietet Seminare zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Fragen an. Auf dem Hintergrund einer über 50-jährigen Tradition gestalten wir Bildungsangebote zur sozialen und persönlichen Entwicklung und fördern bürgerschaftliches Engagement.

Wenn Sie ein **Tagungs- oder Seminarhaus mit Atmosphäre** und zeitgemäßer technischer Ausstattung für Schulungen oder Konferenzen suchen: In der Akademie Biggesees finden Sie einen versierten Kooperationspartner mit organisatorischem und pädagogischem Know-how.

Acht unterschiedlich große **Seminar- und Konferenzräume** bieten Platz für 10 bis 120 Personen und ermöglichen ein konzentriertes Arbeiten in angenehmer, lichtdurchfluteter Umgebung.

55 **freundliche Zimmer** mit 80 Betten sind hell und funktional eingerichtet. Die Akademie ist barrierefrei und wurde 2004 vom Westfälischen Blinden- und Sehbehindertenverein als besonders blindenfreundliche Einrichtung ausgezeichnet.

Die kulinarischen Akzente setzt unser Küchenteam, das **regionale Spezialitäten** mit den Reizen internationaler Küche kombiniert: eine „Küche mit Charakter“.

Ständig **wechselnde Kunstausstellungen** sorgen für reizvolle Kontraste. Architektur und Atmosphäre laden ein zu Begegnung und kreativer Arbeit. Die waldreiche Landschaft des südlichen Sauerlandes und die unmittelbare Nähe zum Biggesees bieten attraktive Freizeitmöglichkeiten wie Wandern, Radfahren und Wassersport. Entspannung finden Sie in der Sauna, beim Pool-Billard, Kickern, Tischtennis oder auf der Kegelbahn. Im „Treffpunkt“ mit der längsten Theke Attendorns kann der Tag ausklingen.

Impressum

Akademie Biggesees, Träger: Seminar für Staatsbürgerkunde e. V.
Mitglied im Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V.

Kontakt, Anmeldung und Information:

Ewiger Str. 7-9, 57439 Attendorn/Neu-Listernohl

Tel.: 02722-709 0, Fax: 02722-709 453

eMail: info@akademie-biggesees.de

www.akademie-biggesees.de

Redaktionsteam:

Udo Dittmann, Ines M. Gerke-Weipert,
Johannes Robert Kehren, Bernd Neufurth, Dr. Robert Schmidt

V.i.S.d.P.:

Udo Dittmann, Leiter der Akademie Biggesees